

reicher, zum Teil in ungeordneter Flucht. König Wilhelm hatte sich während der Schlacht dem feindlichen Feuer ausgesetzt, ohne an die Gefahr zu denken; als er Bismarcks Bitte, sich aus dem Bereich der feindlichen Geschütze zu entfernen, nur sehr langsam nachgab, half dieser durch einen kräftigen Schlag nach, den er dem Pferd des Königs versetzte. Jetzt ritt der sieggekrönte Herrscher über das Schlachtfeld, mit stürmischem Jubelruf von den Truppen empfangen, die auf ihn zueilten und ihm die Hände küßten. Spät am Abend traf er seinen Sohn, den Kronprinzen; als er ihm den Orden pour le mérite überreichte, stürzten diesem die Tränen aus den Augen. Die Verluste waren freilich groß, 10 000 Mann Tote und Verwundete; viel mehr, über viermal soviel hatten die Österreicher eingebüßt. Sie mußten den Rückmarsch antreten.

Der Friedensschluß. Kaiser Franz Josef hatte sich unmittelbar nach der Schlacht durch ein Telegramm an Napoleon III. gewandt, den Neffen Napoleons I., der sich vor 14 Jahren zum Kaiser der Franzosen gemacht hatte, und ihn um seine Vermittelung gebeten. Die Franzosen sahen mit Staunen und Eifersucht auf den großen preußischen Sieg. Auf seines Kaisers Befehl reiste der französische Gesandte in Berlin, Graf Benedetti, in das preußische Hauptquartier, und Verhandlungen begannen; aber die preußischen Heere ließen sich dadurch nicht aufhalten, auch nicht durch die Cholera, die leider viele Opfer forderte. Sie näherten sich in den nächsten Wochen der feindlichen Hauptstadt Wien. Auch die Truppen der süddeutschen Staaten waren in einer Reihe von Gefechten den Preußen unterlegen. Nur die Italiener hatten unglücklich gekämpft und waren zu Lande wie in einer Seeschlacht besiegt worden.

Ein Waffenstillstand wurde abgeschlossen, und diesem folgte der Friede. Bismarck dachte bereits an die Zukunft; er wollte Österreich nicht durch harte Bedingungen erbittern, denn er hoffte dereinst das alte Bündnis zwischen Preußen und Österreich zu erneuern. So wurde denn dem Kaiserstaat nur eine geringe Kriegskostenentschädigung, aber keine Gebietsabtretung auferlegt. Aus Deutschland freilich schied er aus. Preußen verleihte sich außer Schleswig-Holstein auch Hannover, Kurhessen, Nassau und die Stadt Frankfurt ein; so verstärkte es seinen Besitzstand außerordentlich. Die übrigen Staaten Deutschlands aber traten mit Preußen zu dem Norddeutschen Bunde zusammen.

Auch die süddeutschen Staaten wurden von Preußen freundlich behandelt. Sie schlossen noch in demselben Jahre, um gegen